

Lausitz
festival

ge
Gespräch

Lausitz Labor: Für Alle.

Die Öffentlichkeit von Kunst und Philosophie



Gefördert durch die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS

Symposium

Altes Stadthaus
Cottbus/Chósebuz

06.–08.09.
2024

Tag 1 | 06.09.2024

Die öffentliche Rolle der Philosophie: Anmaßung und Bedürfnis

Die am Freitag stattfindenden Diskussionen widmen sich der Frage nach dem Verhältnis der Philosophie zum Leben; es geht um die Reflexionsperspektive und Theoriebildung der Philosophie. Die Philosophie ist eine Art des Denkens, die sich vom Leben entfernt und aus dieser Ferne darauf schaut. Dabei beansprucht sie zugleich, etwas zu sehen, was im Leben wichtig ist; das ist ihre Anmaßung. Aber dem scheint zugleich ein Bedürfnis der Gesellschaft zu entsprechen, in dieser Weise reflektiert zu werden. Wie lässt sich das verstehen? Und kann die Philosophie diesem Bedürfnis genügen?

Panel I | 12:00–14:00

Die Anmaßung der Philosophie

Mitwirkende

Apl. Prof. Alex Demirović

Prof. Dr. Anne Eusterschulte

Apl. Prof. Alex Demirović



© privat

Apl. Prof. Alex Demirović ist Professor für Politikwissenschaft und Soziologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitgründer der Assoziation für kritische Gesellschaftsanalyse. Von 1990 bis 2001 war er Mitarbeiter am Institut für Sozialforschung und hatte zahlreiche Gastprofessuren

inne, darunter in Wien, Wuppertal, Berlin, Paris und Toronto. Er ist Mitglied des Beirats des Bundes demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fellow der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des Centre for Social Critique an der Humboldt Universität zu Berlin. Zu seinen Publikationen gehört »Der nonkonformistische Intellektuelle. Die Entwicklung der Kritischen Theorie zur Frankfurter Schule« (2. Aufl., Mandelbaum Verlag, Wien/Berlin 2023).

Prof. Dr. Anne Eusterschulte



© privat

Prof. Dr. Anne Eusterschulte ist Professorin für Geschichte der Philosophie am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Ihre Arbeiten in Lehre und Forschung umfassen einerseits Studien zur Philosophie, Theologie, Wissensgeschichte sowie zur transkulturellen Philologie und Ästhetik in der

Vormoderne, andererseits liegt ihr Fokus auf Untersuchungen im Bereich der Sozialphilosophie, Kritischen Theorie und Ästhetik der Gegenwart mit Blick auf Phänomene in Literatur und Kunst. Zu ihren letzten Publikationen zählt »Kritik(en) des Leidens« (hrsg. mit Erika Benini, Neofelis Verlag, Berlin 2024).

»Der Philosoph versteht sich auf Begriffe und den Mangel an Begriffen, er weiß, welche davon unerträglich, willkürlich oder haltlos sind, nicht einen Augenblick standhalten, welche im Gegenteil griffig sind und von einer Schöpfung zeugen, die sogar beunruhigend oder gefährlich sein mag.«

GILLES DELEUZE UND FÉLIX GUATTARI IN
»WAS IST PHILOSOPHIE?« (2000)

Panel II | 15:30–17:30

Das Bedürfnis der Philosophie

Mitwirkende

Prof. Dr. Susan Neiman

Prof. Dr. Richard David Precht

»Die wahre gesellschaftliche Funktion der Philosophie liegt in der Kritik des Bestehenden. Das bedeutet keine oberflächliche Nörgelei über einzelne Ideen oder Zustände, so als ob ein Philosoph ein komischer Kauz wäre. Es bedeutet auch nicht, daß der Philosoph diesen oder jenen isoliert genommenen Umstand beklagt und Abhilfen empfiehlt. Das Hauptziel einer derartigen Kritik ist es zu verhindern, daß die Menschen sich an jene Ideen und Verhaltensweisen verlieren, welche die Gesellschaft in ihrer jetzigen Organisation ihnen eingibt.«

MAX HORKHEIMER IN

»DIE GESELLSCHAFTLICHE FUNKTION DER PHILOSOPHIE« (1974)

Prof. Dr. Susan Neiman



© James Starr

Prof. Dr. Susan Neiman ist seit 2000 Direktorin des Einstein Forums. Geboren in Atlanta, Georgia, studierte sie Philosophie an der Harvard University und der Freien Universität Berlin und promovierte 1986 an der Harvard University bei John Rawls. Sie war Philosophieprofessorin an der Yale University

und der Tel Aviv University, bevor sie die Leitung des Einstein Forums übernahm. Sie ist Autorin von neun Büchern, die in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden, wie auch von über einhundert Aufsätzen, die unter anderem in der New York Times, New York Review of Books, dem Guardian, der ZEIT oder dem SPIEGEL erschienen sind. Neben der amerikanischen besitzt Neiman auch die israelische und deutsche Staatsbürgerschaft. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern und lebt in Berlin.

Prof. Dr. Richard David Precht



© Amanda Dahms

Prof. Dr. Richard David Precht ist Philosoph, Publizist, Autor und einer der profiliertesten Intellektuellen im deutschsprachigen Raum. Er ist Honorarprofessor für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin. Seine Bücher wie »Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?«, »Liebe. Ein unordentliches Gefühl« und »Die Kunst, kein Egoist zu sein« sind internationale Bestseller und wurden in mehr als vierzig Sprachen übersetzt. Seit 2012 moderiert er die Philosophiesendung »Precht« im ZDF, für die er 2013 mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie »Besondere Leistung« ausgezeichnet wurde.

2.Tag | 07.09.2024

Die Wissensgesellschaft: Kognitiver Kapitalismus und Popkultur

Die Diskussionen des Samstags werden sich zunächst mit der Frage der Verwertbarkeit, Reproduzierbarkeit und eindimensionalen Vermarktung des Wissens in einer kapitalistischen, technologischen und digitalisierten Gesellschaft beschäftigen. Wenn das Wissen selbst zur zentralen Produktivkraft geworden ist: Wie kann es dann diese Gesellschaft noch kritisch beobachten? Können sich dafür neue Orte und Medien bilden? Der zweite Teil des Tages widmet sich der Rolle der Kultur in der gegenwärtigen Wirtschaft und Gesellschaft. Die Kultur für alle ist darin schon längst verwirklicht – als Popkultur. Worin aber besteht die Popularität der gegenwärtigen Popkultur? Welche Inhalte, Formate und Medien sind populär? Und worin besteht die Politik der Popkultur? Kann man zwischen linker und rechter Popkultur unterscheiden?

Panel I | 11:00–13:00

Kognitiver Kapitalismus

Mitwirkende

Prof. Dr. Raj Kollmorgen

Prof. Dr. Isabell Lorey

Prof. Dr. Raj Kollmorgen



© frei/HSZG

Prof. Dr. Raj Kollmorgen ist Soziologe, Professor für Management sozialen Wandels und Prorektor Forschung an der Hochschule Zittau/Görlitz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich des langfristigen Wandels moderner Gesellschaften, gesellschaftlicher Umbrüche und der Probleme

gegenwärtiger Demokratien mit einem Schwerpunkt Ostdeutschland. Zu seinen letzten Publikationen zählt: »Ferne Eliten. Die Unterrepräsentation von Ostdeutschen und Menschen mit Migrationshintergrund« (hrsg. mit Lars Vogel und Sabrina Zajak, Springer VS, Wiesbaden 2024). Er ist Mitglied zahlreicher Kommissionen, Beiräte und Kuratorien im Bereich der Politikberatung und politischen Bildung.

Prof. Dr. Isabell Lorey



© Claudia Trekel

Prof. Dr. Isabell Lorey ist politische Theoretikerin und hat die Professur für Queer Studies in Wissenschaft und Künsten an der Kunsthochschule für Medien Köln inne. Sie ist Verlegerin und Mitherausgeberin der Publikationsplattform transversal.at des European Institute for Progressive Cultural Policies

(eipcp). Schwerpunkte ihrer Forschung sind die Prekariisierung von Arbeit und Leben im Neoliberalismus, soziale Bewegungen, die Bedeutung von Sorgebeziehungen, kritische Demokratietheorie und politische Immunisierung. Zu ihren Buchveröffentlichungen gehören: »Kognitiver Kapitalismus« (hrsg. mit Klaus Neundlinger, Turia+Kant, Wien 2012) und »Demokratie im Präsens. Eine Theorie der politischen Gegenwart« (Suhrkamp Verlag, Berlin 2020).

»Die meiste Mühe machte mir die Schnapsflasche.«

DER AFFE IN FRANZ KAFKAS
»EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE« (1917)

Panel II | 15:00–17:00

Die Popularität der Popkultur

Mitwirkende

Prof. Dr. Thomas Hecken

Prof. Dr. Andreas Ziemann

Prof. Dr. Thomas Hecken



© privat

Prof. Dr. Thomas Hecken ist Professor für Neuere deutsche Literatur, insbesondere Pop & Populäre Kulturen an der Universität Siegen. In seinen Arbeiten befasst er sich mit der Geschichte, der Kritik und den Konzepten der Popkultur. Er ist Herausgeber der Zeitschrift »Pop. Kultur und Kritik«

(transcript Verlag) sowie der Website pop-zeitschrift.de, wo die wichtigsten Tendenzen der aktuellen Popkultur in den Bereichen Musik und Mode, Politik und Ökonomie, Internet und Fernsehen, Literatur und Kunst analysiert und kommentiert werden. Zuletzt erschien von ihm »Das Populäre als Kunst?« (J.B. Metzler Verlag, Berlin 2024).

»Nun war an diesen Menschen an sich nichts, was mich sehr verlockte. Wäre ich ein Anhänger jener erwähnten Freiheit, ich hätte gewiß das Weltmeer dem Ausweg vorgezogen, der sich mir im trüben Blick dieser Menschen zeigte.«

DER AFFE IN FRANZ KAFKAS

»EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE« (1917)

Prof. Dr. Andreas Ziemann



© Andreas Hultsch

Prof. Dr. Andreas Ziemann ist Professor für Kultur- und Mediensoziologie an der Bauhaus-Universität Weimar. Seine Forschungsschwerpunkte sind Gesellschaftstheorie, Medientheorie und -geschichte sowie Heterotopien, Exklusion und soziale Randgruppen. In seinem

aktuellen Forschungs- und Buchprojekt betreibt er eine ideengeschichtliche und funktionale Untersuchung der Formen der Belohnung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern.

3.Tag | 08.09.2024

Praktiken der Teilhabe: Politik des Theaters, Kunst und Aktivismus

Der Sonntag steht im Zeichen des Theaters, das mit »Empusion« von Olga Tokarczuk, Franz Kafkas »Der Prozess« und Lukas Rietzschels »Widerstand« beim Lausitz Festival vertreten ist. Zur Debatte steht, wie sich das Theater historisch als Erfahrungsform der Teilhabe entwickelt hat, wie das Publikum in geschichtlich unterschiedlichen Theatermodellen gedacht und adressiert wurde. Welche Theatermodelle, Konzepte und Praktiken sind heute noch aktuell? Wie ist der Aktivismus im Theater und des Theaters zu verstehen? Lässt sich ein Theater machen, das für alle ist?

Panel I | 10:15–12:15

Die Politik des Theaters

Mitwirkende

Prof. Dr. Barbara Gronau

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prof. Dr. Barbara Gronau



© Christian Hartmann

Prof. Dr. Barbara Gronau ist seit 2022 Präsidentin der Bayerischen Theaterakademie »August Everding« und zudem Leiterin des dortigen Studiengangs Dramaturgie. Seit 2013 ist sie Professorin für Theorie und Geschichte des Theaters an der Universität der Künste Berlin. Neben ihrer wissenschaftlichen Laufbahn arbeitete Barbara Gronau immer wieder

als Dramaturgin und Co-Kuratorin, unter anderem mit der Gruppe Lubricat, dem feministischen Künstler:innenkollektiv SheShePop, der Choreografin Christine Gaigg und den Theaterleiter:innen Matthias von Hartz, Carena Schlewitt und Matthias Lilienthal.

Prof. Dr. Patrick Primavesi



© Swen Reichhold

Prof. Dr. Patrick Primavesi ist Professor am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, das er seit 2017 als geschäftsführender Direktor leitet. Er ist im Vorstand des Tanzarchivs Leipzig e.V. und Sprecher der AG ARCHIV in der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (gtw). Seine

Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind Geschichte und Theorie von Theater, Tanz und Performance, Repräsentationskritik, Dramaturgien von Öffentlichkeit und Bewegung im urbanen Raum sowie Archive kultureller Praxis in digitalen Umgebungen.

»Das Vordringliche scheint mir weniger in der Verteidigung einer Kultur zu bestehen, deren Vorhandensein noch nie einen Menschen von der Angst vor dem Hunger, von der Sorge um ein besseres Leben befreit hat, als vielmehr darin, dem, was man Kultur nennt, Vorstellungen abzugewinnen, deren lebendige Kraft mit der des Hungers untrennbar eins ist.«

ANTONIN ARTAUD IN

»DAS THEATER UND SEIN DOUBLE« (1938)

Panel II | 12:45–14:45

Kunst und Aktivismus

Mitwirkende

Dr. Carl Hegemann

Armin Petras

Dr. Carl Hegemann



© Matthias Horn

Dr. Carl Hegemann ist Philosoph und Dramaturg. Er arbeitete 15 Jahre an der Berliner Volksbühne und an zahlreichen anderen Theatern und Opernhäusern, darunter das Thalia Theater Hamburg, das Burgtheater Wien, die Schauspielhäuser in Freiburg, Zürich und Bochum, die Bayreu-

ther Festspiele, die Staatsopern Hamburg und Berlin sowie das Opernhaus in Manaus (Brasilien). Von 2006 bis 2014 war er Professor für Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig. Zurzeit steht er bei den Münchner Kammerspielen in Tschechows »Die Vaterlosen« auch auf der Bühne. Buchveröffentlichungen sind unter anderem »Plädoyer für die unglückliche Liebe« (Theater der Zeit, Berlin 2005/2010), »Identität und Selbst-Zerstörung« (Alexander Verlag Berlin, 2017) und »Dramaturgie des Daseins« (Hrsg. mit Raben Witt, Alexander Verlag Berlin, 2021).

»Als ihr zweifeltet an mir
War ich verloren.
Und von jetzt ab und eine ganze Zeit über
Wird es keinen Sieger mehr geben
Auf eurer Welt, sondern nur mehr
Besiegte.«

FATZER IN BERTOLT BRECHTS

»DER UTERGANG DES EGOISTEN JOHANN FATZER« (1967)

Armin Petras



© Marlies Kross

Armin Petras ist Theaterregisseur und Autor. Ab 1992 arbeitete er als Regisseur in Frankfurt an der Oder, Nordhausen, Leipzig, Chemnitz und Kassel. 2006 übernahm er die Intendanz des Maxim Gorki Theaters in Berlin. Zwischen 2013 und 2018 leitete Armin Petras das Schauspiel Stuttgart. Als

Regisseur wurde er mehrmals zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Als Theaterautor schreibt er unter dem Pseudonym Fritz Kater, als Armin Petras nimmt er Bearbeitungen verschiedenster literarischer Vorlagen für die Bühne vor, darunter Fragmente, Romane und Drehbücher. Seit einigen Jahren inszeniert Armin Petras auch Opern und Musiktheaterstücke, unter anderem in Bremen und Cottbus/Chósebus. Seit der Spielzeit 2022/23 ist Armin Petras Co-Schauspieldirektor, Hausregisseur und Hausautor im Team mit Franziska Benack und Philipp Rosendahl am Staatstheater Cottbus.

Gefördert von:



ZEIT
STIFTUNG
BUCERIUS

Gefördert mit Mitteln des:



Veranstalter:

lausitz
festival

Unter der Schirmherrschaft
der Ministerpräsidenten:



Mit freundlicher Unterstützung von:



Herausgeber: Lausitz Festival GmbH

Intendant: Daniel Kühnel

Redaktion: Lars Dreiuicker, Fulvia Modica

Layout, Grafik: DIE PARTNER Görlitz

Druck: augustadruck Görlitz

Titelgrafik: © Lausitz Festival

Antonin Artaud: »Das Theater und sein Double«,

Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1979 |

Bertolt Brecht: »Der Untergang des Egoisten

Johann Fatzer«, Suhrkamp Verlag, Frankfurt

am Main 1967 | Gilles Deleuze/Félix Guattari:

»Was ist Philosophie«, Suhrkamp Verlag,

Frankfurt am Main 2000 | Max Horkheimer: »Die

gesellschaftliche Funktion der Philosophie. Aus-

gewählte Essays«, Suhrkamp Verlag, Frankfurt

am Main 1974 | Franz Kafka: »Ein Bericht für eine

Akademie«, 1917. Online-Quelle: [https://www.](https://www.textlog.de/kafka/erzaehlungen/ein-bericht-fuer-eine-akademie)

textlog.de/kafka/erzaehlungen/ein-bericht-fuer-eine-akademie

Kuration und Moderation

Prof. Dr. Christoph Menke | Prof. Dr. Christiane Voss | Lars Dreiuicker | Fulvia Modica

© Marcel Schröder



Prof. Dr. Christoph Menke ist Professor für Praktische Philosophie am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seine Forschungen in den letzten Jahren beschäftigten sich mit der Frage nach »Normativität und Freiheit« in den Feldern der Philosophie des Rechts, der Politischen Philosophie und der Ästhetik. Zuletzt erschien von ihm »Theorie der Befreiung« (2022).

© Moritz Wehrmann



Prof. Dr. Christiane Voss ist Professorin für Philosophie und Ästhetik an der Bauhaus-Universität Weimar. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Medienphilosophie, philosophische Ästhetik und Anthropologie. Derzeit ist sie Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs »Medienanthropologie« an der Bauhaus-Universität Weimar. Zuletzt erschien von ihr (und Lorenz Engell) »Die Relevanz der Irrelevanz. Aufsätze zur Medienphilosophie« (2022)

© privat



Lars Dreiuicker hat Philosophie in Dublin, Berlin und Potsdam studiert. Beim Lausitz Festival ist er Koordinator der diskurs-philosophischen Sparte. Er war Lehrbeauftragter an der SRH Berlin School of Popular Art und ist freier Kurator und Autor. Zudem unterrichtet er an einer Grundschule in Brandenburg Gesellschaftswissenschaft. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Phänomenologie, Ästhetik, Liebe, Logik, Theorie der Popkultur.

© Mario Kuban



Fulvia Modica hat Philosophie und Geschichte in Palermo, Heidelberg und Berlin studiert. Sie ist kuratorische Mitarbeiterin der Autorin und Philosophin Eva von Redecker, mit der sie die philosophische Gesprächsreihe »Eva and the Apple« am Schauspiel Köln organisierte. Seit 2023 ist sie Koordinatorin der diskurs-philosophischen Sparte des Lausitz Festivals.